

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Gotthold Ephraim LESSING**

**Literaturpsychologie**

**Aufsatzsammlung**

**23-1** *Gotthold Ephraim Lessing* / hrsg. von Dominic Angeloch ; Ortrud Gutjahr. Rezensionen: Astrid Lange-Kirchheim. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2022. - 451 S. : Ill. ; 24 cm. - (Freiburger Literaturpsychologische Gespräche ; 41). - ISBN 978-3-8260-7850-7 : EUR 49.80  
[#8457]

Die von einem Freiburger Arbeitskreis Literatur und Psychoanalyse e. V. durchgeführte Tagung vom Juni 2022 über Gotthold Ephraim Lessing<sup>1</sup> steht in der längeren Tradition von Arbeitstagungen, die seit 1981 in Sammelbänden dokumentiert werden und dem Anliegen verpflichtet sind, den Dialog zwischen Psychoanalyse und Literatur (mitgemeint vermutlich auch: Literaturwissenschaft, denn es ist die Rede von zwei „Disziplinen“; S. 419) zu befördern. Tagungen fanden auch vorher schon seit 1974 im Rahmen eines Arbeitskreises Literatur und Psychoanalyse statt, der von den Psychoanalytikern Johannes Cremerius und Frederick Wyatt einerseits und den Literaturwissenschaftlern Wolfram Mauser und Carl Pietzcker andererseits gegründet worden war (im vorliegenden Band, der ihm auch gewidmet ist, findet sich auch ein Nachruf auf den im November 2021 verstorbenen Germanisten Mauser; S. 423 - 424).

Der Band<sup>2</sup> ist chronologisch nach den behandelten Texten geordnet, angefangen mit einem Beitrag von Karola Brede über Lessings frühes Drama *Die Juden*, der spätere psychoanalytische und soziologisch-handlungstheoretische Ansätze nutzt, um über Lessings Intention hinaus das Thema der Aggression im Rahmen des Antisemitismus aufzuarbeiten, bis hin zu Beiträgen zu den *Freimaurergesprächen* und *Nathan der Weise*. Claudia Liebrand

---

<sup>1</sup> Aus der neueren Literatur sei hier nur genannt: *Lessing und das Drama der anthropozentrischen Wende* / Monika Fick. Red.: Helmut Berthold. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2020. - 320 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wolfenbütteler Lessing-Studien ; 2). - ISBN 978-3-86525-790-1 : EUR 29.50 [#7190]. - Rez.: *IFB 20-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10574>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1275321224/04>

widmet sich **Miß Sara Sampson** und hier insbesondere der Rolle und Funktion der Figur Marwood, Nicolas Gess dem Staunen Lessings im **Philotas**. Hier geht es um das Verfahren der Aufklärung, indem das Staunen als eine ethische Praktik verstanden wird, die vor dem Hintergrund der Tragödien-theorie entfaltet wird. Nicht Mitleid sei es, sondern „Verwunderung und Irritation über die handelnden Figuren, die zur Hinterfragung der ausgestellten Verhaltensdispositive führen“ (S. 75).

Ortrud Gutjahr widmet unter der Überschrift *Gewitzte Aufklärung* ihre ausführlichen Ausführungen der **Minna von Barnhelm**, in der sich Interferenzen von Kriegsheimkehrerdrama und Liebeskomödie finden, während Joachim Pfeifer die Rolle der Polemik in der Aufklärung am Beispiel von Lessings Schrift **Wie die Alten den Tod gebildet** analysiert und dabei insbesondere darauf eingeht, daß die Schrift nach Auffassung des Verfassers von zahlreichen Fehlschlüssen gekennzeichnet ist. Lessing habe sich auf der Beziehungsebene mit dem Gegner Klotz einen erbitterten Kampf geliefert, der aber zugleich auch als Auseinandersetzung mit dem Vater verstanden werden kann.<sup>3</sup> Der Autor sieht bei Lessing eine so starke Erregung, die in die Abhandlung eingegangen sei, daß „diese sich schließlich als eine Ansammlung von Fehl- und Kurzschlüssen, von Argumentationsfehlern, von unzureichendem oder sogar fehlerhaftem Bildmaterial erweist und dass sich Lessing letzten Endes zu falschen Thesen versteigt“ (S. 177). Es sei ungewöhnlich, daß sich einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit „zu solch fehlerhaften Ausführungen hinreißen“ lasse (ebd.). Wer dem näher nachgehen will, sollte den Aufsatz genau studieren. Ulrike Prokop geht den Grenzen der aufgeklärten Vernunft in **Emilia Galotti** nach, und Carl Pietzcker bietet eine sehr interessante Deutung der Aggressivität von Lessing Polemik auf dem theologischen Kampfplatz, den er insbesondere in seiner Kontroverse mit Goeze im Gefolge des Fragmentenstreits betreten hatte.

Konkret psychoanalytische Bezüge mit direkten Anknüpfungspunkten bei deren Gründer Freud weisen vor allem zwei Beiträge auf. Eckart Goebel befaßt sich mit *Freuds Laokoon* und Yvonne Wübben mit Freuds Lektüre von Lessings **Nathan der Weise** unter dem Gesichtspunkt des Inzests in der Literatur.<sup>4</sup> Dazu wertet Wübben auf spannende Weise den Briefwechsel mit Martha Bernays aus, der inzwischen in einer vollständigen Ausgabe ediert wird.<sup>5</sup> Hier sind sehr interessante Lessing-Referenzen zu finden, auch wenn der Eindruck entsteht, daß Freud gerade nicht auf die im Drama implizierte Inzestthematik eingeht. Es gibt aber aufschlußreiche Aspekte der Kor-

---

<sup>3</sup> Vgl. auch **Die heimliche Autobiographie des Gotthold Ephraim Lessing** / Rüdiger Scholz. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2020. - 483, 17 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-6995-6 : EUR 29.80 [#7055]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10573>

<sup>4</sup> Dazu siehe schon früher **The incest motif in Lessing's "Nathan der Weise" and Schiller's "Braut von Messina"** / Horst S. Daemmrich. // In: Germanic review. - 42 (1967),3, S. 184 - 196.

<sup>5</sup> Wenn ich recht sehe, sind bisher vier von fünf Bänden erschienen: **Die Brautbriefe**: 1882 - 1886 / Sigmund Freud ; Martha Bernays. - Ungekürzte Ausg. in 5 Bd. - Frankfurt am Main : Fischer. - 1 (2011) - 4 (019).

respondenz, wenn Freud beispielsweise moniert, seine Braut pflege ein zu intimes Verhältnis zu ihrem Bruder. Interessant sind auch die Hinweise auf die Rolle Lessings in sprachlicher Hinsicht, wenn Freud z.B. dessen Worte so übernimmt, daß er sich mit den Sprechpositionen Lessings und Nathans identifiziert, um letztlich Martha zu erziehen. Denn „Freud wünscht sich keine Hysterikerin, sondern eine Ansprechpartnerin, eine Partnerin, mit der er über Literatur und Wissenschaft sprechen kann“ (S. 299).

Thomas Anz geht angesichts der leider wieder aktuell gewordenen Frage des Krieges auf das Drama und die Literaturtheorie Lessings vor dem Hintergrund der Emotionsforschung ein. Dabei geht er von der Beobachtung des problematischen Charakters einer Rede aus, die „unschuldige“ Opfer im krieg beklagt, dabei aber unreflektiert das Theorem der schuldigen Opfer transportiert, mit denen ein Mitleid, wie es in der Tragödientheorie für den tragischen Helden gefordert wird, nicht geben kann (S. 305 - 306).

So kommen sicher diejenigen auf ihre Kosten, die weniger an den z. B. Theologischen Aspekten von Lessings Schreiben interessiert sind als an den psychologischen Dimensionen, was beispielsweise auch den oben genannten Beitrag von Pietzcker zu der Auseinandersetzung mit Goetze betrifft. Denn nicht der z.B. insbesondere von Hannes Kerber in seiner grundlegenden Studie erhellte theologisch-philosophische Streitzusammenhang steht hier im Vordergrund,<sup>6</sup> sondern die Schreibszenen und die Frage, woher eigentlich die spezifische Aggressivität in der Auseinandersetzung rührt.

Neben dem Hauptteil über Lessing enthält der Band auch eine Reihe thematisch unterschiedlicher *Rezensionen*, die vom jüdischen Witz über den sogenannten Rattenmann und die Schwulenfrage bis zu Geschlechterverhältnissen und anderen psychoanalytischen Problemen reicht (S. 331 - 412). Informationen zu den *Autorinnen und Autoren* inklusive ihrer Anschriften sind abgedruckt (S. 413 - 418).

Insgesamt gesehen lohnt sich die Lektüre dieses umfangreichen Bandes, der anregende Perspektiven teils psychoanalytischer Art auf Lessings weitgespanntes Werk enthält, die man aber auch dann goutieren kann, wenn man gegenüber der Psychoanalyse selbst skeptisch gestimmt sein mag. Denn es handelt sich bei den Beiträgen nicht um dogmatische Schulanwendungen der Psychoanalyse, sondern Lessings Werk wird durch solche Bezüge gewinnbringend konturiert. Auf ein Register wurde in dem Band verzichtet.

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

---

<sup>6</sup> Siehe *Die Aufklärung der Aufklärung* : Lessing und die Herausforderung des Christentums / Hannes Kerber. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 286 S. ; 23 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-8353-3991-0 : EUR 34.00 [#7633]. - Rez.: **IFB 21-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11184>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11917>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11917>